Geographische Beschaffenheit und Geognosie von *Nord-Grönland*,

von

Herrn Dr. Rink
in *Kopenhagen* *.

Unter diesem Titel sind in den Schriften der königl. *Dänischen* Gesellschaft der Wissenschaften zwei Abhandlungen erschienen, in denen der Vf. die Haupt Resultate einer vierjährigen, im Auftrage der Regierung vorgenommenen Reise dargestellt hat. Die zwischen dem 68. und 74.° n. Br. sich erstreckende Küste ist vielleicht das einzige Land, in welchem Europäer in der Nähe solcher Stellen, wo grosse Eis-Berge entstehen, feste Ansiedelungen besitzen und wo man also die seltene Gelegenheit hat, diese merkwürdige Natur-Erscheinung zu studiren. Die Küste ist gleich der *Norwegischen* von zahlreichen Meeres-Armen durchschnitten und in Inseln und Halbinseln getheilt, deren Berge die Höhe von 500′—600′ erreichen und mit zahlreichen, theilweise bis an's Meer hinabreichenden Gletschern bedeckt sind, allein keine schwimmenden Eis-Berge an dasselbe abgeben. Gegen 20 Meilen von den äussersten Inseln endigen die tiefen Meerbusen, und sämmtliche Thäler, welche gleichsam die Fortsetzungen derselben bilden sollten, findet man ganz mit Gletscher Eis angefüllt, welches in's Meer hineinreicht, durch eine vom Innern des grossen Festlandes ausgehende Bewegung unaufhörlich vorwärts geschoben wird und die ungeheuren Bruchstücke abgibt, welche den Namen der schwimmenden Eis-

* Im Auszuge vom Hrn. Vf. gütigst mitgetheilt. D. R.

Berge tragen und ganz allgemein bei einem Inhalte von 100 Millionen Kub.-Fuss eine Dicke von 800′—1000′ haben. Wenn man nun die höchsten Gebirge des Küsten-Landes besteigt, so zeigt es sich, dass das ganze innere Festland, so weit das Auge gegen Osten reicht, eine ununterbrochene Hochebene von Eis bildet, als wenn die Gewässer dieses innere Festland ganz überschwemmt, Berge und Thäler ausgeebnet hätten und dann erstarrt wären. Durch die genannten Thäler schiebt diese ungeheure Eis-Decke ihren jährlichen Zuwachs oder Überschuss in's Meer, und zwar auf die Weise, dass einige derselben eine weit stärkere Bewegung zeigen als alle die übrigen zusammen, obgleich die gemeinschaftliche Eis-Decke des Binnenlandes überall gleichförmig erscheint. Die gesammte Eis-Masse, welche jährlich von jedem der 5 grossen „Eis-Fjorde" produzirt wird, lässt sich auf mehre Tausend Kubik-Ellen anschlagen. Da nun zugleich aller Abfluss für das grosse Binnenland völlig mangelt, so leitet Diess unwillkürlich auf den Gedanken, dass diese Arme, welche die Eis-Decke des Binnenlandes in das Meer schiebt, die Mündungen der Flüsse repräsentiren, welche einst den Abfluss desselben bildeten, dann nach und nach erstarrten, das Land überschwemmten, bis endlich die ungeheure Eis-Kruste selbst sich in Bewegung setzte und auf demselben Wege als das frühere fliessende Wasser das Meer suchte.

Die geognostische Abhandlung liefert besonders eine Übersicht der in den beiden Haupt-Bildungen, den primitiven Gebirgen und dem Trapp, und in der von diesem durchbrochenen Kohlen-Bildung enthaltenen Mineralien *. In den ersten zeichnen sich besonders die zahlreichen Hornblende-Massen, unter andern der sehr häufig vorkommende Anthophyllit aus. Dann die mächtigen Dolomit-Lager mit Salit und Tremolit, die Feldspath-Gänge mit Magneteisen, Apatit und Allanit und endlich Graphit, von verschiedenen Mineralien begleitet. Unter den ausgebreiteten Kohlen-Lagern zeichnen sich besonders diejenigen, welche grosse Massen von fossilem Harz

---

* Von mehren der *Grönländischen* Mineralien sind in der Handlung des Hrn. Dr. Krantz in *Bonn* reichliche Proben vorhanden.

führen, aus. Das fossile Holz gehört dem Geschlechte Pinites an. Die durchbrechenden Trap-Massen haben die Kohlen-Lager auf merkwürdige Weise verwandelt, theils in Anthracit, theils in einen dichten und für technische Zwecke sehr geeigneten Graphit. Unter den zahlreichen Zeolithen des Trapp-Gebirges zeichnet sich besonders der Dysklasit oder Okenit aus, der an einer Stelle am *Waigatt* zahlreiche einander kreutzende Adern bildet. Er findet sich in zwei Varietäten, einer strahligen und einer ausgezeichnet Asbest-artigen, die sich wahrscheinlich etwas im Sättigungs-Verhältnisse der Kalkerde unterscheiden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 1853

Autor(en)/Author(s): Rink Hinrich Johannes

Artikel/Article: Geographische Beschaffenheit und Geognosie von Nord-Grönland 270-272